

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Wirtschaftswissenschaften
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Bachelor
Der Aufenthalt erfolgte im	5. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 10/16 bis 02/17
Gastland und Stadt	Athen/Griechenland
Gasthochschule	Athens University of Economics and Business
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vorbereitung:

Nachdem ich mir die Präsentation über die Organisation Erasmus und den Ablauf eines Auslandssemesters angehört hatte, habe ich mich für einen Platz beworben. Um mich für eine Stadt zu entscheiden, habe ich mir das Kursangebot der Gasthochschulen angeschaut sowie Erfahrungsberichte anderer Studenten im Internet durchgelesen. Letztendlich habe ich dann von meinen drei Präferenzen die Zweite (Athen) bekommen, womit ich sehr zufrieden war.

Was die Zusage der Uni Athen und das Warten auf Beantwortung von Fragen betrifft, muss man Geduld haben. Jedoch ist Frau Vasiliki eine sehr gute Ansprechpartnerin, die sogar deutsch versteht. Vor dem Start des Semesters habe ich eine Fülle von Informationen per E-Mail bekommen und an einer Introduction Week teilgenommen, die von der Organisation ESN Athens AUEB durchgeführt wird. Von dieser Organisation wurde mir auch ein Buddy zugeteilt, den ich noch einmal zusätzlich mit Fragen löffern konnte und der mir das ganze Semester zur Seite stand. Die Introduction Week sollte man auf gar keinen Fall verpassen. Man lernt schon einmal viele neue Leute kennen und schaut sich Sehenswürdigkeiten, wie z.B. die Akropolis an, nimmt an Stadtrallyes teil etc.

Unterkunft:

Die einfachste und bequemste Möglichkeit, ein Zimmer in Athen zu bekommen, ist über die Organisation „StayinAthens“ (<http://www.stayinathens.com/>). Hier kann man ein Zimmer genau für seine fünf Monate Aufenthalt buchen. Für ein „StayinAthens“-Zimmer bezahlt man zwischen 250-350 € pro Monat je nachdem, ob es ein Einzelzimmer oder Doppelzimmer ist, wie die Zimmer bzw. Wohnungen ausgestattet sind und in welcher Gegend sie liegen. Ich habe 290€ gezahlt, hatte eine 3er WG, Einzelzimmer und habe ziemlich nah an der Uni gewohnt, dafür aber an einer Hauptstraße. Es ist möglich, die Gesamtmiete plus eine Monatsmiete (eher als Kaution gedacht), am Anfang zu überweisen oder sie in bestimmten Raten zu bezahlen. Wichtig ist jedoch, dass man sich rechtzeitig um eine Wohnung kümmert, da die besten Wohnungen relativ schnell vergeben sind. Auf der Website kann man sehen, wie viele Zimmer in einer Wohngemeinschaft noch frei sind und wer (Geschlecht, teilweise Alter und Nation) sich bisher schon eingebucht hat. Das „StayinAthens“-Team ist sehr hilfsbereit und man kann sie auch jederzeit kontaktieren, sollte man Probleme in der Wohnung haben. In manchen Wohnungen gab es häufiger Probleme mit der Elektrik oder der Heizung. Ich hatte ziemliches Glück, da bei uns außer einem kleinen Wasserschaden keine Probleme aufgetreten sind. Was die Qualität der Wohnung angeht, darf man sie nicht mit deutschen Wohnungen vergleichen. Viele Türen sind aufgrund von Fehlkonstruktionen nicht zuzuschließen, man muss einen Boiler betätigen, der erst warm laufen muss um warm duschen zu können, man darf kein Toilettenpapier in die Toilette schmeißen, es gibt größtenteils Zentralheizungen und die Wohnungen sind nicht gut auf kältere Jahreszeiten vorbereitet. Jedoch hatten wir in Athen im Dezember noch teilweise 15 Grad nur im Januar ein paar kalte Tage.

Studium an der Gasthochschule:

Die Erasmus Kurse finden separat von den griechischen Studenten, in einem Gebäude nahe der Hauptuniversität statt, da für die Erasmus Studenten englischsprachige Kurse an der AUEB angeboten werden und die griechischen Studenten ausschließlich auf Griechisch studieren. Die Kurse finden meist in Gruppen von teilweise 8 bis 40 Studenten statt, je nach Fach.

Ich habe insgesamt 6 Kurse belegt:

1. Cost and Management Accounting: Diesen Kurs kann ich nur wärmstens empfehlen. Wenn man gut mitarbeitet und die Übungsaufgaben in der Lernphase wiederholt, ist die Klausur kein Problem.

2. Statistical Quality Control: In diesem Kurs waren wir nur 8 Leute. Obwohl der Kurs eigentlich nur als Reading Kurs ausgeschrieben war, hatten wir trotzdem eine Stunde Vorlesung in der Woche und haben am Ende des Semesters eine Klausur geschrieben. Wir mussten über das Semester hinweg ein Buch lesen, das sehr zum Verständnis des Stoffes beigetragen hat.

3. Financial Management: Dieser Kurs hat mir ebenfalls sehr gefallen, wie in Cost Accounting geht es in diesem Kurs mehr um Rechnen als um Theorie. Die Lösungswege werden in der Vorlesung gut erklärt, so dass die Klausur auch überhaupt kein Problem darstellt.

4. Principles of Sociology: Ein Kurs, den ich mir spannender vorgestellt habe, als er letztendlich war. Es handelt sich um extrem viel Theorie, die letztlich auswendig zu lernen ist. Die Vorlesungen sind sehr uninteressant gestaltet, es haben keine Diskussionen stattgefunden und der Professor hat seinen Stoff runtergerattert und alle Themen nur grob angeschnitten, ohne ins Detail zu gehen.

5. Business Policy and Strategy: Die Professorin Frau Salavou ist wirklich eine super Lehrerin. Im Gegensatz zu vielen anderen Professoren in Griechenland spricht sie ein gutes Englisch und gestaltet den Unterricht interessant und lustig. Die Endnote setzt sich zusammen aus einer schriftlichen Hausarbeit mit Präsentation und der schriftlichen Prüfung.

6. Entrepreneurship: Dieses Fach hatte ich ebenfalls bei Frau Salavou. Dieses Fach besteht hauptsächlich aus einer Seminararbeit. 80% der Note zählt die schriftliche Hausarbeit, in diesem Fall ein Business Plan, bei dem man sich das Thema selber aussuchen kann, plus einer Präsentation. Die Klausur, die dann nur noch 20% zählt, ist wirklich gut machbar. Beide Klausuren von Frau Salavou waren Open Book Klausuren.

Alltag und Freizeit:

Dieser Punkt des Erfahrungsberichts ist im Grunde der wichtigste Teil des Auslandsaufenthaltes. Bis auf den letzten Monat vor den Prüfungen könnt Ihr euch fast voll und ganz auf die Freizeit konzentrieren. Das ESN Team organisierte laufend verschiedene Partys und Aktivitäten. Angefangen mit der Introduction Week wurde eigentlich fast jede Woche ein Event veranstaltet. Der ESN organisierte auch unzählige Trips, die immer unglaublich toll waren. Beispielsweise waren wir in der Introduction Week 4 Tage auf Mykonos oder mal ein Wochenende in Meteora. Die Trips und alle Aktivitäten sind wirklich nicht teuer, man sollte so viel wie möglich mitmachen, es lohnt sich!

Neben den organisierten Ausflügen haben meine Freunde und ich eigene Trips organisiert wie z.B. ein Trip nach Rhodos oder Agistri oder wir haben ein Auto gemietet und sind zum Temple of Poseidon gefahren. Über Ryanair kann man wirklich günstige Angebote finden und mit Airbnb haben wir immer super Unterkünfte gefunden. In Athen selber gibt es natürlich auch einiges an Sehenswürdigkeiten wie die Akropolis, der Tempel von Zeus, aber auch viele Museen. Zum Shoppen gibt es „The Mall“, die leicht mit

der Metro zu erreichen ist. Der Strand ist mit der Straßenbahn ebenfalls innerhalb von ca. 40-50min zu erreichen, dort kann man sich auch noch im November aufhalten, da es wirklich noch lange warm ist. Was ich wirklich empfehle, sind die Wochenmärkte, z.B. der in Kypseli jeden Donnerstag. Man bekommt Gemüse und Obst sehr günstig und immer frisch. Auch Fischliebhaber oder Feinkostspezialisten sind hier gut aufgehoben.

Wer Sport machen will, kann entweder in den Parks joggen gehen oder das Sonderangebot des „Golden Gym“ in Kypseli annehmen. Hier bezahlt man 110€ für 5 Monate Gerätenutzung und das reichhaltige Kursangebot.

Nun vielleicht ein bisschen zu meinem Eindruck von den Griechen, deren Mentalität sich doch erheblich von der deutschen unterscheidet: Selten pünktlich, sehr unorganisiert, ließen alles etwas langsamer angehen und waren sehr laut. Also bringt am besten viel Geduld mit, man kann auch schon einmal länger auf einen Bus oder Professor warten. Die Griechen sind sehr unzufrieden mit der Gesamtsituation in ihrem Land, stellt euch daher auf Streiks und Demonstrationen ein. Eure Buddys wissen aber meistens Bescheid, welche Metro Stationen von Streiks betroffen sind und wie lang diese andauern.

Das Preisniveau in Griechenland ist vergleichbar mit dem Deutschen, Lebensmittel sind etwas teurer. Etwas außerhalb der Innenstadt findet Ihr auch einige günstige Lidl. Die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr günstig. Wer so wenig Geld wie möglich ausgeben möchte, kann 7 Tage die Woche 3 Mal am Tag in der Kantine essen gehen. Für Studenten ist diese kostenlos, tagesabhängig jedoch teilweise gutes Essen, teilweise ungenießbar.

Fazit:

Auch wenn es teilweise recht mühsam und langwierig war, seine Dokumente unterschrieben zurück zu bekommen war das Auslandssemester eine der besten Erfahrungen meines Lebens. Ich habe so viele tolle neue Leute aus den unterschiedlichsten Nationen kennen gelernt, mit denen ich auf jeden Fall in Kontakt bleiben und diese in ihren Ländern besuchen werde. Ich habe viel über mich selbst, über Selbstorganisation und Selbständigkeit gelernt. Es war anfangs schon schwer mit der völlig unterschiedlichen Mentalität der Griechen zu Recht zu kommen, doch nach einiger Zeit gewöhnt man sich daran und bemerkt auch an sich selbst gewisse griechische Züge, bzw. passt sich der Mentalität an.

Zum Abschluss noch ein wichtiger Hinweis:

PASST IMMER AUF EURE PERSÖNLICHEN SACHEN AUF! Vor allem in der Metro. So vielen wurde das Handy oder der Geldbeutel geklaut. Am besten einen Brustbeutel oder in einer Handtasche eng am Körper tragen. Keine Sachen in den Hosen- oder Jackentaschen aufbewahren!